

dtv Unterrichtsmodell

Lesen in der Schule mit dtv junior



Jasmin Schaudinn
Päckchensommer

Thematik

- Familienbeziehungen
- Mit Gefühlen umgehen
- Verantwortung tragen
- Kommunikationsverhalten überdenken
- Miteinander eine Reise erleben
- Sprachbilder untersuchen

Methodische Schwerpunkte

- Methoden des kooperativen Lernens
- Methoden des kreativen Schreibens
- Zusammenhänge grafisch darstellen
- Raten und tüfteln

Herausgegeben von: **Marlies Koenen**
Erarbeitet von: **Margret Datz**

für Klasse

4-5

INHALTSVERZEICHNIS

Lehrer:innenteil	3
L.1 Inhalt.....	3
L.2 Problematik	4
L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen	8
L.4 Fächerübergreifende Aspekte	11
Überblick der Aufgaben nach Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau	12
Schüler:innenteil.....	15
AB 1 Mein Leseplan.....	15
AB 2 Über mein Buch	16
AB 3 Und das geschieht.....	17
AB 4 Die Hauptperson.....	18
AB 5 Und außerdem.....	19
AB 6 Besondere Orte.....	20
AB 7 Wir drei	21
AB 8 Urlaubserinnerungen für Mama	22
AB 9 Sehnsucht.....	23
AB 10 Traurigkeit.....	24
AB 11 Trost	25
AB 12 Der Glücksklumpen	26
AB 13 Sorgenschublade und Essensliste.....	27
AB 14 Verantwortung tragen.....	28
AB 15 Liebe.....	29
AB 16 Miteinander reden	30
AB 17 Zusammen sein.....	31
AB 18 Bildersprache	32
AB 19 Aufgepasst – lies genau!	33
AB 20 Meine Buchempfehlung.....	34
Materialien und Medien.....	35
Materialien.....	35
Clip Arts/Zeichnungen	35
Rätsel/Rätselschriften.....	35
Lösungen.....	36
Impressum.....	38

Lehrer:innenteil

L.1 Inhalt

Kalle ist glücklich: Bald hat sein Vater Urlaub und will mit ihm und seinem kleinen Bruder Friedrich, genannt Frieda, nach Italien fahren. Seit die Mutter am Nordpol auf einer Forschungsstation ist und die Welt rettet, haben sie keinen Urlaub mehr gemacht.

Der Vater ist Paketbote und sorgt zurzeit allein für den neunjährigen Kalle und seinen vierjährigen Bruder. Kalle begleitet ihn oft auf seinen Pakettouren und kann zwischendurch Freundschaften schließen mit speziellen Kunden oder Kindern, die auf der Route wohnen.

Meist versteht er, dass seine Mutter weit entfernt ihre Arbeit tut, doch manchmal hat er auch ziemliche Sehnsucht nach ihr. Das versteckt er aber, weil er den kleinen Bruder nicht beunruhigen und dem Vater keine Sorgen machen will. Er schiebt solche Gedanken in seine Sorgen-schublade oder zählt auf, was er am Tag schon gegessen hat, um sich abzulenken.

Jetzt aber ist er voller Vorfreude, die eine wahre Glückswelle durch seinen Körper strömen lässt. Auf der letzten Pakettour vor dem Urlaub erzählt er überschwänglich allen Bekannten von den Reiseplänen und zu Hause packen die drei ausgelassen ihre Koffer.

Ein Anruf des Chefs unterbricht jäh die positive Stimmung, denn der Urlaub des Vaters wurde gestrichen und statt mit dem Zug nach Italien zu fahren, müssen die Kinder ihn auf der nächsten Pakettour unterstützen, da schon Ferien sind.

Als Kalle während einer dieser Fahrten seine Tränen nicht mehr zurückhalten kann, fährt der Vater kurzentschlossen mit dem Postauto und den restlichen Päckchen auf die Autobahn und verkündet den Kindern, dass die Italienreise beginnt. Kalles Sorgen um seinen Arbeitsplatz zerstreut er dabei. Unterwegs kaufen sie das Nötigste und außerdem abwaschbare Farbe, mit der sie beim nächsten Stopp das gelbe Postauto unkenntlich machen.

Auf dem Weg nach Italien finden sie aufregende Haltestationen, an denen der kleine Frieda unbedingt bleiben will, weil es ihm so gut gefällt. Aber Ziel des Vaters ist jedoch – um Kalles willen – Italien und es gelingt ihm einfühlsam, auch Frieda zur Weiterfahrt zu bewegen.

Sie stoppen an einer Autobahnraststätte und finden einen grandiosen Picknickplatz im Wald, schlafen auf einer Matratze aus Blättern und benutzen den See als Kühlschranks. Sie öffnen ein Päckchen, in dem sich ein Buch über Dackel befindet und nutzen es während der Fahrt als kurzweiligen Lesestoff. Bei einem anderen Stopp lernen sie die Kuh Lorchen kennen, übernachten auf dem Bauernhof und verbringen den anschließenden Tag ebenfalls dort. Der Vater spendiert eine Flasche Wein aus dem Päckchenfundus und die Kinder helfen auf dem Hof und schließen Freundschaft mit anderen Kindern.

Aussicht auf schöne Zeiten

Alleinerziehender Vater

**Sorgenschublade und
Essensliste**

Glückswelle

Stimmungsumschwung

**Spontane Entscheidung
zugunsten der Kinder**

Aufregende Haltestationen

Zwischenstopps

Am Urlaubsort angekommen erfahren die Kinder, dass der Vater vor Jahren der Tochter des Wirtes das Leben gerettet hat und von der Familie wie ein Held gefeiert wird. Sie werden begeistert aufgenommen und erleben gemeinsam unbeschwerte Tage am Meer. Kalle verschließt seine „Sorgenschublade“, spielt Fußball und genießt das Meer und die italienische Lebensart der Menschen.

In einer Nacht unter dem Sternenhimmel am rauschenden Meer kommt es endlich zu einem Gespräch zwischen Vater und Sohn. Beide bekennen, dass sie die Mutter vermissen und traurig sind. Sie erkennen, dass sie bisher aus Rücksicht füreinander diese Gefühle verborgen haben, dass aber Traurigkeit erlaubt ist und gemeinsam besser überstanden werden kann. Sie beschließen daher, ein weiteres Päckchen aus dem Wagen zu opfern und darin Dinge für Mama zu sammeln, damit sie später die schöne Urlaubszeit nacherleben kann.

Nach ein paar Tagen machen sie sich wieder auf den Heimweg mit dem Versprechen, im nächsten Jahr gemeinsam mit der Mutter wiederzukommen.

Zurück in Deutschland befreien sie das Postauto von seiner bunten Bemalung und finden auf dem Anrufbeantworter die Kündigung des Chefs vor. Das, was Kalle befürchtet hatte, ist eingetreten.

Während der Vater sich auf den Weg zum Arbeitsamt macht, beladen die beiden Jungen einen Bollerwagen mit den restlichen Paketen und fahren von Haus zu Haus, um sie auszuliefern und die Verspätung zu erklären. Anschließend will Kalle zum Chef, um ihn zu bitten, die Kündigung rückgängig zu machen.

Da der Paketbote bei seinen Kunden sehr beliebt ist, schließen diese sich Kalle an und erreichen schließlich mit vereinten Kräften, dass der Vater wieder eingestellt wird. Alle zusammen feiern schließlich in Kalles Wohnung ein ausgelassenes Fest.

Alles ist wie immer – fast wie immer, denn jetzt dauert die Tour manchmal etwas länger, weil man sich nähergekommen ist. Und ein Rest Farbe an den Reifen des Postautos erinnert immer mal wieder an das überstandene Abenteuer.

L.2 Problematik

Folgende inhaltliche Schwerpunkte werden für die Auseinandersetzung mit dem Buch vorgeschlagen:

Familienbeziehungen

Der Vater ist temporär alleinerziehend, weil die Mutter als Forscherin berufsbedingt abwesend ist. Er arbeitet als Paketzusteller und zusätzlich liegt die gesamte Organisation des Familienlebens allein in seiner Verantwortung. Und er schafft das sehr gut, wie der Sohn urteilt.

Die Familienkonstellation weicht zwar von der üblichen ab, ist aber in-zwischen nicht mehr vollkommen ungewöhnlich.

Glückstage

Das Geständnis

Zukünftige Aussichten

Konsequenzen

Bittsteller

Positive Wende

Fast wie immer

Problematik

Familienbeziehungen

Immer mehr Väter übernehmen die Erziehung der Kinder, geben ihren Beruf ganz auf oder arbeiten in Teilzeit, während die Mütter Hauptverdienerinnen sind.

Daraus ergibt sich im Roman eine besonders enge Beziehung zwischen dem Vater und den Kindern. Die drei sind ein eingeschworenes Team: Der Vater versucht, seine Kinder so wenig wie möglich zu belasten und sie die Abwesenheit der Mutter vergessen zu lassen. Sie können miteinander lachen, herumtollen und albern sein, aber auch einen geregelten Ablauf des Alltags einhalten. Kalle hilft dem Vater, wo er kann. Er verrichtet nicht nur ohne Murren Arbeiten im Haushalt, sondern kümmert sich auch rührend um den kleinen Bruder, der wiederum Halt bei ihm findet, wann immer er es braucht. „Wir drei hatten uns ja immerhin gegenseitig, und Mama nur sich.“ (S. 126)

Umgang mit Gefühlen

Ein weiteres Thema ist der Umgang mit Gefühlen, die zugelassen werden und nicht versteckt werden müssen.

Sehnsucht

Kalle sehnt sich nach der Mutter, die weit weg am Nordpol forscht und nicht bei der Familie sein kann. Zunächst glaubt er, diese Sehnsucht vor den anderen verstecken zu müssen. Er will den Vater nicht beunruhigen und den kleinen Bruder nicht unnötig an die Mutter erinnern. Vielleicht will er aber auch cool und „der Große“ sein und seine Gefühle einfach nicht eingestehen, bis er entdeckt, dass es den anderen ähnlich geht.

Traurigkeit

Kalle erfährt, dass es vollkommen in Ordnung und menschlich ist, traurig zu sein, wenn man etwas oder jemanden vermisst oder enttäuscht wurde. „Wir dürfen traurig sein, wir müssen sogar traurig sein! Schließlich lieben wir Mama und wenn jemand, den man liebt, lange nicht bei einem ist, ist man traurig, ganz egal, warum er weg ist.“ (S. 124)

Und dann ist es auch in Ordnung zu weinen. Tränen sind kein Zeichen von Schwäche, sondern Ausdruck eines tiefen Gefühls, dessen man sich nicht schämen muss.

Trost

Wenn man traurig ist, braucht man etwas, woran man sich festhalten kann, etwas das Trost gibt. Das kann – wie im Fall von Frieda – ein Gegenstand sein, aber auch Worte und Gesten spenden Trost. Frieda fühlt sich besser, wenn er Uschi, sein altes Windeltuch, umklammert, aber auch, wenn er zu Kalle ins Bett darf und seine Nähe fühlen kann. Kalle fühlt sich in der Umarmung des Vaters getröstet und aufgehoben, so wie auch die Nähe der Kinder dem Vater Trost spendet. Sie haben einander und diese Nähe lässt sie die Abwesenheit der Mutter ertragen.

Abwesenheit der Mutter

Umgang mit Gefühlen

Sehnsucht

Traurigkeit

Trost

Glück

Einen beträchtlichen Raum nimmt das Thema Glück im Buch ein. Kalle beschreibt auf eindrucksvolle Weise, was dieses Gefühl in ihm erzeugt, wie der Glücksklumpen in ihm Purzelbäume schlägt und sich austobt. Wie der Glückswasserhahn sich weiter aufdreht und in einer Welle durch seinen Körper strömt.

Ein ganzes Kapitel ist dem Glück gewidmet, das der Junge während der Ferien am Meer empfindet. Spiele am Meer, sich in der italienischen Familie aufgenommen fühlen sowie beständige Nähe zum Vater, dies alles führt dazu, dass Kalle jeden Tag als einen Glückstag genießen kann. Er gibt sich diesem Empfinden hin und kann endlich Kind sein, aus dem Glückshorn schöpfen ohne an mögliche Probleme zu denken.

Sorgen

Das Leben hat nicht nur glückliche Momente. Den ernsthaften und gewissenhaften Jungen treiben große Sorgen um. Die Mutter fehlt ihm, aber er lässt es sich nicht anmerken aus Sorge um den Vater, den es vielleicht traurig machen könnte. Er sorgt sich um dessen Gesundheit, weil er so viel zu tun hat mit Beruf, Haushalt und Kindern. Später um seinen Arbeitsplatz, der durch die spontane Reise nach Italien auf dem Spiel steht, wie dem Jungen wohl bewusst ist. Er sorgt sich um den kleinen Bruder, der vieles noch nicht versteht.

Damit die sorgenvollen Sorgen ihn nicht ganz gefangen nehmen, bedient Kalle sich eines Tricks. Er zählt heimlich alles auf, was er am Tag schon gegessen hat. Das bedarf einiger Konzentration und die negativen Gedanken geraten in den Hintergrund. Er schiebt sie in eine „Sorgenschublade“, die er fest verschließt, damit der Inhalt ihn nicht weiter quälen kann.

Dass damit die Probleme nicht gelöst sind, ist ihm wohl bewusst, aber so verschafft er sich für eine Zeitlang Ruhe. „Ich hatte gedacht, dass die Sorgenschublade sofort aufspringen würde, sobald wir losfahren ...“ (S. 145)

Verantwortung tragen

Kalle ist für einen Neunjährigen sehr verantwortungsbewusst. Er kümmert sich um den kleinen Bruder Frieda, sorgt dafür, dass er rechtzeitig zum Kindergarten oder zur Nachbarin kommt, sorgt für sein leibliches Wohl und tröstet ihn, wenn er traurig ist. Immer wieder macht er sich bewusst, dass der Kleine die Situation nicht verstehen kann und es deshalb an ihm, dem Großen, ist, hier einzugreifen. Er hilft im Haushalt, wo er kann, um den Vater zu entlasten, der abends müde ist. Und er nimmt vor dem Chef die Schuld für den Vertragsbruch des Vaters auf sich.

Der Vater ist zwar stolz auf ihn: „Was würde ich nur ohne dich tun, Kalle?“ (S. 74), und Verantwortung lernen ist Teil der Erziehung, hier muss aber hinterfragt werden, ob das Kind sich selbst vielleicht zu viel zumutet.

Glück

Sorgen

Verantwortung tragen

Liebe

Durch die gesamte Geschichte spürt man in allem, was Kalle, der Vater und Frieda tun oder sagen, dass sie sich sehr liebhaben.

Der Vater geht auf die Bedürfnisse seiner Kinder ein und zwar so weit, dass er seine Arbeitsstelle für sie aufs Spiel setzt. Der geöffnete „Tränenbadewannenstöpsel“ seines Sohnes macht ihm bewusst, dass die Kinder leiden, und das kann er als liebender Vater nicht ertragen. Auch auf Friedas Wünsche geht er behutsam ein, indem er ihm Alternativen anbietet oder sogar nachgibt.

Kalle will die Sorgen vom Vater fernhalten und den kleinen Bruder beschützen und auch die Mutter soll nicht merken, dass er leidet.

Es werden keine großen Worte darüber gemacht, aber die Gefühle werden durch Gesten sichtbar: „... flüsterte Frieda, als er sich in meine Armbeuge kuschelte. Ich grub meine Nase in seine blonden lockigen Haare.“ (S. 13) Oder: „Er schlang seine dünnen Papaarme um mich. [...] Er drückte mich so fest, als müsse er mich davor bewahren, aus dem Postauto zu fallen.“ (S. 38)

Nähe, Wärme, Geborgenheit und Vertrauen drücken mehr aus als Worte. „Es knisterte und knackte, und der Fluss gluckste, und Papa und Frieda atmeten und schmatzten, und alles war gut.“ (S. 47)

Miteinander reden

Kalle und sein Vater haben lange aneinander „vorbeigedacht“, immer aus Sorge, dem anderen wehzutun. „Ich habe irgendwie gedacht, wenn ich ständig von Mama rede, vermisst ihr sie noch mehr. Deshalb habe ich versucht, möglichst nicht von ihr zu sprechen und ganz tapfer zu sein. [...] Ich habe gedacht, ich rede besser nicht von ihr, sonst wirst du noch trauriger.“ (S. 123).

Jeder hat für sich allein gelitten und es aus Rücksicht verborgen. Erst als sie endlich miteinander reden, wird ihnen bewusst, dass sie gemeinsam die Situation besser ertragen können. Ein Knoten, der sie beide belastet, löst sich und es entsteht ein Band, das sie eint: die gemeinsame Sehnsucht nach Mama. Der Junge ist erleichtert und stellt fest: „Wir drei hatten uns ja immerhin gegenseitig, und Mama nur sich.“ (S. 126)

Je mehr sie miteinander redeten, desto leichter ist die Abwesenheit der Mutter zu ertragen, und desto enger schweißt es die drei zusammen.

Zusammen sein

Was Kalle, Papa und Frieda in diesem Urlaub erleben, sind keine großen Abenteuer oder teure Unternehmungen.

Sie fahren Hunderte von Kilometern im Postauto, halten an der Autobahn, machen Picknick im Wald, ernten Erdbeeren, treiben Kühe zurück auf die Weide, werfen Steinchen ins Meer, sammeln Muscheln, bauen Sandburgen, spielen Fußball. Lauter alltägliche Kleinigkeiten, die ihre Qualität dadurch erhalten, dass sie es gemeinsam tun.

Liebe

Miteinander reden

Zusammen sein

Sie sind zusammen, haben Zeit füreinander und dadurch werden diese Tage zum unvergesslichen Erlebnis. Sie können Pläne schmieden und sie auch über den Haufen werfen. Kalle hält seine Sorgenschublade fest verschlossen und dadurch werden die Tage zu Glückstagen.

Bildersprache

Der Autorin gelingt es auf wunderbare Weise, Gefühle durch Worte sichtbar, spürbar zu machen, man meint sogar, sie riechen zu können.

Bilder wie Gedankenschublade, Glückswelle, Glücksklumpen, der Purzelbäume schlägt, Tränenbadewanne, deren Stöpsel gezogen wird, Gedanken, die Achterbahn fahren, Glück, das durch Kalle hindurchschwapppt, lassen Leserin und Leser eintauchen in die Gefühlswelt des Protagonisten. Dabei sind es Bilder, die der kindlichen Lebens- und Gedankenwelt entstammen und deshalb leicht verständlich sowie ausdrucksstark sind.

L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Das Buch eignet sich für Jungen und Mädchen im Grundschulalter gleichermaßen, denn in der Geschichte geht es um Probleme in der Familie.

Das Familienbild, das im Buch gezeichnet wird, hat mit dem klassischen, in dem der Mann den Lebensunterhalt verdient und die Frau für Haushalt und Kinder zuständig ist, allenfalls nebenbei arbeitet, nichts mehr zu tun. Mütter, die berufsbedingt abwesend sind und deshalb weniger Zeit für ihre Kinder aufbringen können, sind heutzutage keine Seltenheit mehr. Die Gründe dafür sind vielfältig und werden somit auch zur Erfahrungswelt und Vorstellungswelt der jungen Leser und Leserinnen gehören.

In der Geschichte von Kalle und Frieda geht es darum zu zeigen, wie man Situationen bewältigt, die man nicht ändern kann. Die Kinder vermissen die Mutter, der Vater vermisst seine Frau. Aber beide Seiten halten das, aus Rücksicht voreinander, geheim. Kalle will nicht, dass der Vater sich Sorgen um ihn macht, der Vater will die Sehnsucht der Kinder nicht verstärken. Erst als sie offen miteinander reden, merken sie, dass es nicht nur legitim ist, eine geliebte Person zu vermissen und traurig zu sein, sondern dass gemeinsames Erinnern den Schmerz minimiert und Trost spendet.

Auf allen Seiten des Buches spürt man die Liebe der Familienmitglieder zueinander, obwohl das Wort Liebe selten fällt. Vor allem die enge Beziehung zwischen dem Protagonisten, seinem Bruder und seinem Vater zeigt, dass zum Glücklichein keine überwältigenden Geschenke oder außergewöhnlichen Erlebnisse nötig sind. Es sind die kleinen Dinge des Alltags, die das Herz zum Überlaufen bringen, solange man sie gemeinsam tut.

Bildersprache

Neues Familienbild

Bewältigung von Schwierigkeiten

Liebe als Heilmittel

Kooperatives Lernen

Es wird besonderen Wert auf Methoden des kooperativen Lernens gelegt, die es u. a. ermöglichen, Wissen zu bündeln.

So können Positionen in Partnerarbeit überdacht werden, um anschließend eine gemeinsame Lösung zu finden. Mit einer vertrauten Freundin oder einem vertrauten Freund können auch sensible Probleme besprochen werden, die man in der gesamten Klasse nicht unbedingt ausbreiten möchte.

Ein Placement zum Beispiel (wie hier zum Thema Sehnsucht) erlaubt es, sensible Gedanken zu Papier zu bringen und sich zu den Notizen der anderen zu äußern. Im gemeinsamen Statement für das Plenum bleibt die Meinung der/des Einzelnen aber anonym, sodass man unbefangener arbeiten kann.




Gruppenarbeit erweitert die Bandbreite der Gedanken, ohne dass sich die/der Einzelne in die Anonymität zurückziehen kann, wie es bei Plenumsarbeit – dem Klassengespräch – oft der Fall ist. Eigene Positionen können überdacht, korrigiert, aber auch bestätigt werden.

Kooperatives Lernen wirkt sich nicht nur auf die unmittelbaren Ergebnisse im Unterricht aus, sondern stärkt auch demokratische bzw. soziale Kompetenzen: miteinander diskutieren, einander zuhören, andere Meinungen gelten lassen, sich einigen.

Die einzelnen Methoden werden jeweils auf den Arbeitsblättern beschrieben, sodass methodengeübte Kinder selbstständig damit zurechtkommen können und nur im Notfall oder zur Festlegung von Zeitgrenzen die Hilfe der Lehrkraft benötigen.

Selbstverständlich gehört die Einzelarbeit mit zu den angewendeten Sozialformen, und zwar dort, wo es darum geht, persönliche Eindrücke wiederzugeben und eigene Erfahrungen zu vermitteln.

Die unterschiedlichen Sozialformen sind durch folgende Symbole gekennzeichnet:

Einzelarbeit (EA)	Partnerarbeit (PA)	Gruppenarbeit oder Plenum (GA)
		

Kreatives Schreiben

Die Schüler und Schülerinnen werden über verschiedenen Aufgaben zum Schreiben angeregt. „Urlaubserinnerungen für Mama“ schreiben (AB 8) setzt eine andere Ausdrucksform voraus als das Elfchen (AB 10) oder das Gespräch (AB 16).

Kooperatives Lernen
Partnerarbeit
Placement
Gruppenarbeit
Demokratische/soziale Kompetenzen
Anleitungen
Einzelarbeit
Sozialformen
Kreatives Schreiben
Unterschiedliche Schreibstile

Grafische Darstellung

Situationen, Gefühle oder Beziehungen grafisch darzustellen, ermöglicht einen anderen Zugang zu einer Problematik (AB 7, AB 9, AB 11).

Gedanken in Bilder umwandeln, setzt einen mentalen Strukturierungsprozess in Gang: Beim Zeichnen grafischer Strukturen werden mentale Wissensnetze gebildet, die nach außen sichtbar werden und den Betrachtern und Betrachterinnen ermöglichen, Sachverhalte zu verstehen. Für die Ausführenden bedeutet es, sich intensiv mit der Problematik auseinanderzusetzen und dadurch selbst nachhaltigen Wissenszuwachs zu gewinnen.

Darstellendes Spiel

Der Autorin gelingt es, Glücksgefühle auf anschauliche Art und Weise zu beschreiben. Die Kinder lernen auf AB 12 weitere Möglichkeiten kennen, Glücksgefühle bildhaft darzustellen. Diese Bilder szenisch zu zeigen, macht die Intensität dieser Gefühle deutlich.

Zur Thematik „Miteinander reden“ (AB 16) sollen die Schülerinnen und Schüler als Dreiergruppe ein Gespräch zu einer Situation aus ihrem eigenen Lebensbereich entwickeln, das zeigt, wie wichtig es ist, miteinander zu reden.

Bei der anschließenden Vorführung kann der Einsatz von Stimme und Körper (Gesten und Mimik) das Gesagte sichtbar und spürbar machen.

Rätseln und tüfteln

Kinder raten und tüfteln gerne, deshalb haben in den Unterricht eingebaute Rätsel die Fähigkeit, ihr Interesse intensiv zu binden. Dadurch, dass sie animiert sind, ein Rätsel zu lösen oder eine Geheimschrift zu entziffern, vollzieht sich ein Lernzuwachs auf spielerische Weise und ohne fremde Hilfe.

Um Rätselschriften zu entziffern oder Lösungswörter zu finden, gibt es immer wieder Hinweise auf den Text, sodass Nachlesen und den Text verstehen eine große Hilfe ist. Für die Kinder wird so aus der Übung des Lesens Lust und Lesefreude.

Digitale Medien

Auch in der Grundschule sollten digitale Medien eingesetzt werden, da die Kinder privat damit problemlos umgehen. Deshalb ist auf AB 6 das Internet als mögliche Informationsquelle angegeben, die auch für die Hausaufgabe genutzt werden könnte. Auf AB 10 wird auf eine Internetseite verwiesen, die eine Anleitung zum Schreiben von Elfchen bietet.

Neben dem Lesen der Elfchen in der Klasse können sie jeweils mit einem Textverarbeitungsprogramm (Microsoft Word oder Open Office) aufgeschrieben, mit Bildern gestaltet, vervielfältigt und zu einem Geschichtenheft gebunden werden.

Grafische Darstellung

Darstellendes Spiel

Rätseln und tüfteln

Digitale Medien

Informationsquelle

**Textverarbeitungs-
programme nutzen**

Einstieg

Als Einstieg in das Projekt wird vorgeschlagen, im Plenum möglichst über einen Beamer die Titelseite des Buches zu zeigen. Die Kinder haben weder das Buch noch den Klappentext gelesen und sollen Vermutungen äußern, was sie wohl erwartet. Was lässt sich aus dem Bild, was lässt sich aus dem Titel schließen?

Diese Erwartungen werden stichwortartig an der Tafel festgehalten oder auf einem Plakat bzw. am Ende des Projektes aufgegriffen und mit den tatsächlichen Gegebenheiten verglichen.

Anmerkungen zu den AB

Zu AB 8

Die letzte Aufgabe ist eine freiwillige Aufgabe. Die Kinder können entscheiden, ob sie einen Brief an ihren Vater oder ihre Mutter schreiben und von einem vergangenen Erlebnis berichten.

Bei dieser Aufgabe wird zugesichert, dass ein solcher Brief nicht öffentlich gemacht wird, um die Privatsphäre der Schüler und Schülerinnen zu schützen.

Zu AB 10

Die Elfchen könnten von den Kindern mit einem Textverarbeitungsprogramm (Microsoft Word oder Open Office) aufgeschrieben, ausgedruckt und grafisch gestaltet werden, um sie anschließend als Wandzeitung zu veröffentlichen. Selbstverständlich können die gestalteten Blätter auch kopiert und für jedes Kind zu einem Buch zusammengebunden werden.

Zu AB 15

Die Wahlaufgabe ist als Differenzierung für versierte Leser und Leserinnen gedacht, die ihr Können unter Beweis stellen möchten.

L.4 Fächerübergreifende Aspekte

Ausgehend vom Inhalt des Buches und der Art der Aufgabenstellung bieten sich verschiedene fächerübergreifende Aspekte an, die auch von den entsprechenden Fachkollegen während der Projektarbeit übernommen werden können. Hier lassen sich entweder Aspekte vertiefen oder Teile des Projekts durchführen:

Deutschunterricht

- AB 4 Einen Steckbrief erstellen
- AB 8 Einen Brief schreiben
- AB 10 Ein Elfchen schreiben
- AB 16 Ein Gespräch entwickeln und vorführen

Einstieg

AB 8

AB 10

AB 15

Deutschunterricht

Sachunterricht

- AB 6 Europa und seine Grenzen

Computer/Medien

- AB 6 Internet, Atlas oder Lexikon als Informationsquelle nutzen
- AB 10 Textverarbeitungsprogramme nutzen: Elfchen aufschreiben, kopieren und als Buch heften oder als Wandzeitung veröffentlichen

Kunst/Werken

- AB 10 Grafische Gestaltung der aufgeschriebenen Elfchen/ ein Buch binden

Religion/Ethik

- AB 9-13 Mit Gefühlen umgehen
- AB 14 Verantwortung tragen
- AB 15 Liebe
- AB 16 Kommunikation

Sachunterricht
Computer/Medien
Kunst/Werken
Religion/Ethik

Überblick der Aufgaben nach Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau

Lernbereich	fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	Seite
Umgang mit Texten und Medien	- Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen	<i>Wenn du von Anfang an einige Dinge beachtest, wirst du es sicher leichter lesen können ...</i>	①	EA	15
	- Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	<i>Verschaffe dir einen ersten Überblick über das Buch, bevor du es gelesen hast.</i>	①	EA	16
		<i>Hier bekommst du einen Überblick über den Inhalt der Geschichte.</i>	②	EA	17
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes verstehen	<i>Im Buch gibt es eine Hauptfigur, die uns ihre Geschichte selbst erzählt. Erstelle einen Steckbrief ...</i>	②	EA/PA	18
	- Die wichtigsten Figuren und ihre Beziehung zueinander herausstellen	<i>Außer Kalle spielen noch weitere Figuren eine Rolle ...</i>	②	EA/GA	19
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes zuordnen - Medien als Informationsquelle nutzen - Grafisch darstellen	<i>Sucht die drei Länder im Atlas, auf dem Globus oder im Internet ...</i> <i>... und malt in der Karte ... aus.</i>	②	PA	20

Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes klären - Ergebnisse grafisch darstellen 	<p>... versucht gemeinsam, die Beziehung zwischen Papa, Kalle und Frieda auf einem gesonderten Blatt grafisch darzustellen.</p>	③	EA GA PL	21
Produktionsorientiertes Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes kennenlernen und auf die eigene Lebenswelt übertragen - Einen Brief schreiben 	<p>Schließe die Augen und versuche, dich in Kalles Lage zu versetzen.</p> <p>Was glaubst du, würde er Mama schreiben?</p>	③	EA	22
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Eigene Deutungen entwickeln - Ergebnisse visualisieren 	<p>... notiert, wonach man sich sehnen kann.</p> <p>Fügt alle Kreise aneinander, macht daraus eine Sehnsuchtskette.</p>	② ①	EA GA PL	23
Produktionsorientiertes Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes bestimmen - Erkenntnisse auf die eigene Lebenswelt übertragen 	<p>Notiere Gründe, warum du einmal traurig warst.</p> <p>Schreibe ein Elfchen zu diesem Thema.</p>	③	EA PL	24
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes analysieren - Erkenntnisse auf die eigene Lebenswelt übertragen und grafisch darstellen 	<p>Hast du auch etwas, an dem du dich festhalten kannst?</p> <p>Beschreibe es und male es in das Kästchen links.</p>	②	EA	25
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte emotional erspüren - Sich in eine Figur hineinversetzen - Szenisch darstellen 	<p>Schließe die Augen und versuche, die Glückswelle nachzuempfinden.</p> <p>... versucht gemeinsam, die gefundenen Begriffe pantomimisch darzustellen.</p>	②	EA PA PL	26
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Gewonnene Erkenntnisse auf die eigene Erfahrungswelt übertragen 	<p>Verständnisebenen zur „Sorgenschublade“</p> <p>Hast du selbst auch einen solchen Trick?</p>	②	EA PA	27
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte werten - Eigene Deutungen entwickeln und diskutieren 	<p>Ist das Päckchen, das Kalle sich aufgeladen hat, vielleicht doch zu schwer? Diskutiert in einer Fish-Bowl-Runde ...</p>	③	EA PL	28

Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte des Textes bedeutungsmäßig einordnen 	<i>Lest die Textstellen ... und überlegt, welche der oben gefundenen Begriffe dazu passen.</i>	③	PL EA PA	29
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte des Textes erfassen - Erkenntnisse auf die eigene Lebenswelt übertragen - Szenisch darstellen 	<i>Überlegt euch eine Situation, in der es besser wäre, miteinander zu reden und notiert ein klärendes Gespräch. Tragt euer Ergebnis über verteilte Rollen vor.</i>	③	GA PL	30
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes ordnen - Eigene Deutungen entwickeln - Erkenntnisse auf die eigene Lebenswelt übertragen 	<i>Überlegt, warum die Unternehmungen für Kalle ‚trotzdem‘ großartig sind. Schreibe auf, was du besonders gerne einmal mit deinem Papa, deiner Mama oder deinen Geschwistern unternehmen möchtest.</i>	②	PA EA PL	31
Umgang mit Texten und Medien Sprache untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> - Wirkung von Wörtern wahrnehmen - Eigene Deutungen entwickeln 	<i>Schließe die Augen und versuche zu fühlen, was Kalle beschreibt. ... überlegt gemeinsam, was Kalle mit dem folgenden Satz meint ...</i>	③	EA PA	32
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Gelesenes visualisieren - Wörter in Bilder umsetzen 	<i>Manche Bilder können mehr sagen als Worte ...</i>	①	EA PA	33
Informieren Reflexion über Sprache	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Informationen über einen Text weitergeben 	<i>Hier ist nun Platz für deine Empfehlung an andere Leserinnen und Leser.</i>	③	EA, PL	34

Schüler- und Schülerinnenteil

AB 1 Mein Leseplan



Das vorliegende Buch hat 182 Seiten und 17 Kapitel. Das ist eine ganze Menge, aber wenn du von Anfang an einige Dinge beachtest, wirst du es sicher leichter lesen können.

Äußere Bedingungen

- Nimm dir genügend Zeit.
- Suche dir immer einen gemütlichen und ungestörten Platz zum Lesen.
- Lege ein Blatt Papier (zum Abheften in deine Lesemappe) und einen Stift bereit.
- Lies aufmerksam.
- Mache eine Pause, wenn du dich nicht mehr konzentrieren kannst.

1. Notizen

- Notiere auf deinem Blatt jede neue Person, die in der Geschichte auftaucht.
- Notiere auch die wichtigsten Orte und wichtige Geschehnisse.
- Notiere, wenn dir etwas nicht klar ist.
- Notiere Stellen, die dich besonders beeindruckt haben.
Vielleicht musstest du lachen, du warst traurig oder aufgeregt oder konntest dir etwas genau vorstellen.
- Schreibe zu allen Notizen die Seitenzahl dazu, damit du die Stellen später schnell wiederfindest.

2. Unklarheiten

- Suche dir eine Partnerin oder einen Partner, mit der oder dem du zwischendurch über Unklarheiten reden kannst.
- Schlage Wörter, die du nicht verstehst, in einem Wörterbuch, Lexikon oder im Internet nach und merke dir ihre Bedeutung für spätere Aufgaben.

3. Lesefaktor

- Beurteile zum Schluss **spontan** deinen Lesefaktor und markiere jeweils auf der Skala:

Schwierigkeit: 0 _____ 100

Spaß: 0 _____ 100

Lernzuwachs: 0 _____ 100

AB 2 Über mein Buch

👤 Verschaffe dir einen ersten Überblick über das Buch, **bevor** du es gelesen hast.

Titel: _____

Autorin: _____

Illustratorin: _____

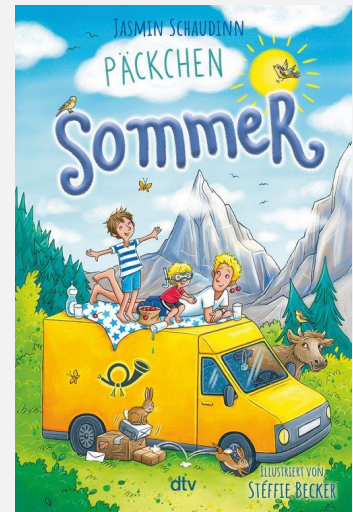
Verlag: _____

ISBN: _____

Preis: _____

Anzahl der Seiten: _____

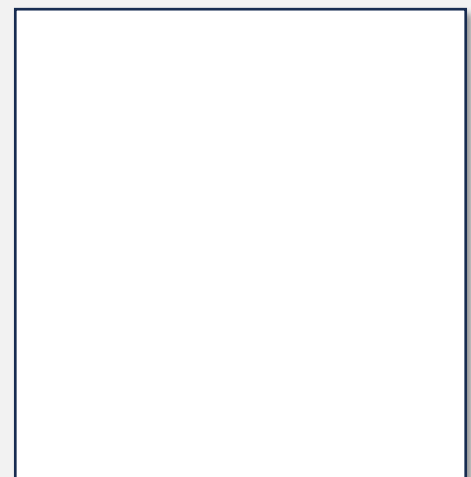
Anzahl der Kapitel: _____



Darum geht es (s. Klappentext): _____

- Wie wird die Geschichte wohl ausgehen?
Glücklich? Traurig? Was sagt dein Gefühl?

- Male ein eigenes Titelbild, das zu deiner Vermutung passt.




AB 4 Die Hauptperson

Im Buch gibt es eine Hauptfigur, die uns ihre Geschichte selbst erzählt.

 Erstelle einen Steckbrief zu dieser Figur. Unten hast du Auswahlmöglichkeiten.


Name:	_____	
Alter:	_____	
Besonderheit:	_____	
Geburtsland:	_____	
Familienmitglieder:	_____ _____	
Familiensituation:	_____ _____ _____	
Lieblingskunde:	_____ mit _____	
Spielkameraden:	_____	
Auslöser für die Glückswelle:	_____	
Route der Urlaubsreise:	_____	
Neue Freunde:	_____	

Mutter, Vater, Bruder Frieda, 9 Jahre, Kalle, Deutschland, Bayern, Österreich, Italien, Herr Krüger/Heini, Vater Paketbote und Held, Mutter forscht am Nordpol, Kalle passt auf den Bruder auf, die Jungen begleiten den Vater oft auf seiner Pakettour, die Kinder vom Nest 13 – 19, Reise nach Italien, Elise, Francesco, Andrea/ein braunes und ein blaues Auge


 Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und vergleicht eure Ergebnisse.

AB 5 Und außerdem

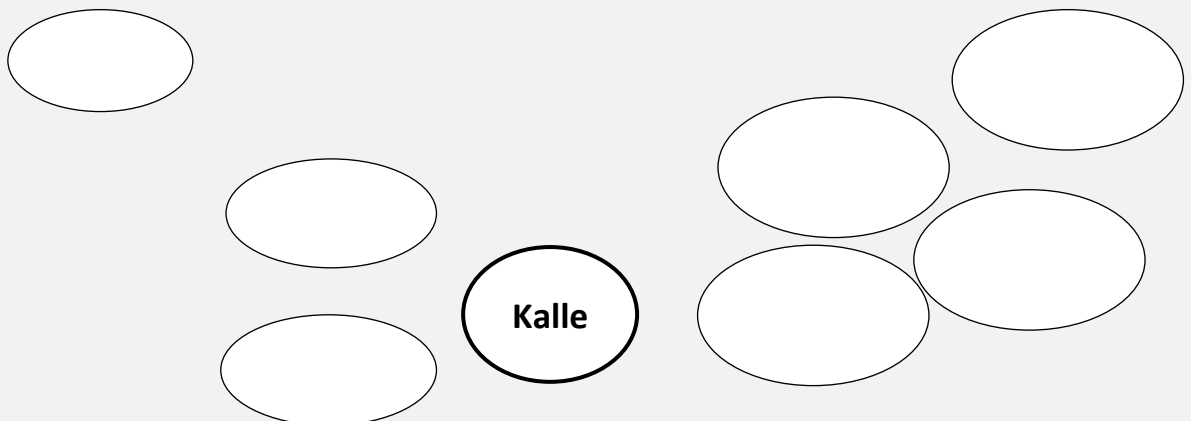
Außer Kalle spielen noch weitere Figuren eine Rolle in der Geschichte. Sie haben sich in der Aufschrift des Postautos versteckt.

-  Kannst du die Geheimschrift lesen? Schreibe sie zuerst auf die Linien.
Hinweise findest du auf folgenden Seiten: S. 5, S. 17, S. 9, S. 6, S. 75, S. 7, S. 119



 Teilt die Klasse in Vierergruppen auf und vergleicht euer Ergebnis in der Gruppe.

- Überlegt jetzt gemeinsam, wie die einzelnen Personen zu Kalle stehen.
Wo passen sie hin? Warum ist eine Person ganz am Rand?



- Wählt einen Gruppensprecher und präsentiert eure Überlegungen.

AB 6 Besondere Orte

Im Laufe der Geschichte spielen einige Orte eine ganz besondere Rolle. Sie liegen auf der Reiseroute in drei verschiedenen Ländern: Deutschland, Österreich und Italien. Die Länder sind auf der Karte unten durch Zahlen markiert.



Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und bearbeitet die folgenden Aufgaben gemeinsam.



- Sucht die drei Länder im Atlas, auf dem Globus oder im Internet und malt in der Karte Deutschland grün, Österreich rosa und Italien gelb aus.

Kalle hat sich Notizen gemacht. Leider ist seine Pinwand im Fahrtwind etwas durcheinandergeraten. Ordnet sie für ihn.

- Schreibt an die Länderzettel im unteren Kasten die passende Zahl von der Karte und malt sie in der entsprechenden Farbe aus.

Österreich
 Deutschland
 Italien

Waldstück an der A3

Am Meer

Am See in Bayern

Auf dem Bauernhof

Lachen und toben am Meer, hinter der Theke helfen, mit Freunden Fußball spielen, mit der Familie essen, mit Papa reden, gegenseitig trösten,

Erdbeeren pflücken, Ringelnattern suchen, Kühe einfangen, auf Felsen klettern,

Picknick, toben im Wald, spielen im Fluss, kuscheln mit Papa

Im See schwimmen, Lagerfeuer, Pfannenwender suchen, Pfannekuchen braten, Waldmatratze, Postauto anmalen

- Welche der restlichen Zettel passen zu welchem Land? Lest aufmerksam und kennzeichnet sie mit der passenden Farbe.

AB 7 Wir drei

„Ich hatte nämlich die ganze Zeit immer gedacht, dass wir ja arm dran sind, weil sie nicht da ist ... Wir drei hatten uns immerhin gegenseitig, und Mama nur sich.“ (S. 126)

Kalle, Papa und Frieda haben eine ganz besonders enge Beziehung zueinander.



Nehmt für jedes Kind aus der Klasse ein kleines Zettelchen. Schreibt auf ein Drittel der Zettel „Kalle“, auf ein weiteres Drittel „Frieda“, auf das letzte Drittel „Papa“ und steckt sie in eine Box. Jedes Kind darf nun blind in die Box greifen und einen Zettel herausnehmen.



Überlege für deine Person, was sie für die anderen tut, wie sie zu den anderen steht, was sie für die anderen fühlt.

Helfen könnten euch dabei die Wörter im Kasten rechts und z. B. die Seiten 10/11/22/25/28/33/37/38/41/47/123/124

helfen
vertrauen
lieben
trösten
versorgen
sich kümmern
riskieren
herumalbern
sich sorgen
sich einfühlen
sich geborgen fühlen
weinen



Trefft euch in Gruppen, in denen jede Person mindestens einmal vertreten ist. Tauscht euch über eure Ergebnisse aus und versucht gemeinsam, die Beziehung zwischen Papa, Kalle und Frieda auf einem gesonderten Blatt grafisch darzustellen. Beispielsweise mit Pfeilen oder als Dreieck. Benutzt dazu die Abbildungen unten.

- Wählt einen Gruppensprecher und stellt das Ergebnis eurer Arbeit der Reihe nach der Klasse vor.
- Überlegt anschließend, ob es Gemeinsamkeiten gibt, und haltet in einem kurzen Fazit fest, was ihr herausgefunden habt.




AB 9 Sehnsucht

„Und mir wurde bewusst, wie sehr sie mir fehlte. Das fühlte ich zwar immer, aber plötzlich wurde das Gefühl so nach oben gespült, und ich hielt ganz still, weil ich fürchtete, das Vermissen könnte mich bei der kleinsten Bewegung verschlucken.“ (S. 114)



Kalle sehnt sich nach seiner Mama, die am Nordpol forscht und nicht bei der Familie sein kann. Aber auch Frieda und Papa haben Sehnsucht nach ihr, wie sich z. B. auf Seite 10 und Seite 121 herausstellt.

 Notiere die entsprechende Stelle aus dem Text:

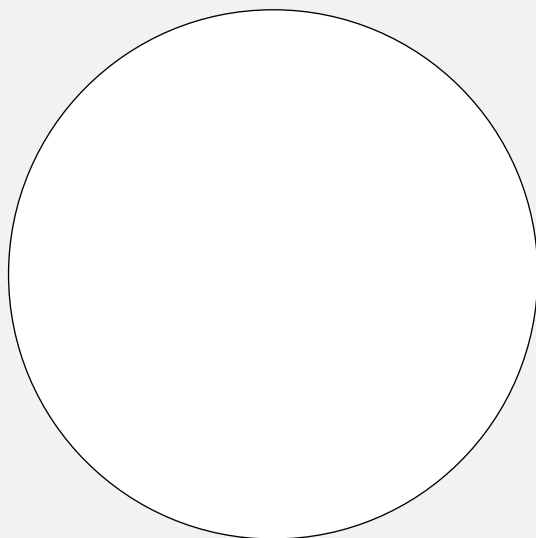
Frieda ist eben noch klein ... _____

Das einzige ... _____



Findet euch in Vierergruppen zusammen und notiert in einem Placement, wonach man sich alles sehnen, was man alles vermissen kann. Neben Menschen können es auch Tiere, Gefühle oder Dinge sein.

- Besprecht die eingetragenen Gedanken.



Placemat-Methode

Vier SuS sitzen um ein großes Blatt, das in fünf Bereiche aufgeteilt ist. In der Mitte ist die Aufgabenstellung (Überschrift) eingetragen. In die vier Schreibfelder am Rand notiert jede/r ihre/seine eigenen Gedanken dazu. Dann wird das Blatt gedreht, sodass jede/r die Einträge der/des anderen lesen kann.

Die Gruppe notiert anschließend ein gemeinsames Fazit.



- Schneidet den Kreis links aus und schreibt darauf eine der notierten Sehnsüchte. Wenn ihr mehr als vier Kreise braucht, könnt ihr den Kreis kopieren.
- Reiht alle Kreise aus der Klasse an einem Faden auf und macht daraus eine Sehnsuchtskette, die ihr an der Wand aufhängen könnt.
- Unternehmt anschließend einen stillen Sehnsuchtsrundgang und schaut euch die Ketten in Ruhe an.

AB 10 Traurigkeit

„Wir dürfen traurig sein, wir müssen sogar traurig sein! Schließlich lieben wir Mama und wenn jemand, den man liebt, lange nicht bei einem ist, ist man traurig, ganz egal, warum er weg ist.“ (S. 124) Das sagt Papa, als Kalle meint, er dürfe eigentlich nicht traurig sein.

Es ist vollkommen in Ordnung und menschlich, traurig zu sein, wenn man etwas oder jemanden vermisst oder enttäuscht wurde. Und es ist auch in Ordnung zu weinen!



Notiere Gründe, warum du einmal traurig warst:

- Schreibe ein Elfchen zu diesem Thema. Schau dir die Anleitung unten aufmerksam an oder schau im Internet nach: <https://youtu.be/orVxK7AIDTo>

Regeln für Elfchen-Gedichte

1. Zeile: ein Wort
2. Zeile: zwei Wörter
3. Zeile: drei Wörter
4. Zeile: vier Wörter
5. Zeile: ein Schlüsselwort

Beispiel:

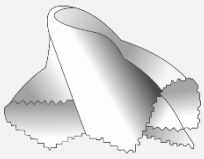
Traurig
ich weine
fühle mich alleine
Tränen heilen meinen Schmerz
endlich

eins + zwei + drei
+ vier + eins = elf



Veranstaltet eine Vorleserunde. Wer möchte, darf sein Elfchen vortragen.

AB 11 Trost



Wenn du traurig bist, möchtest du getröstet werden, oder du brauchst etwas, woran du dich festhalten kannst. So ist es auch bei Kalle und Frieda und sogar Papa in der Geschichte.




Informiere dich darüber, was ihnen hilft, wenn sie traurig sind. Schau nach (S. 11/12, 36-38, 124) und notiere in Stichworten.

Frieda: _____

Kalle: _____

Papa: _____

- Kannst du die Wörter auf dem Plakat rechts lesen? Ein bestimmter Gegenstand hilft dir dabei! Schreibe alles auf, was dich trösten kann.



Umarmung
Zuhören
Streicheln
Berührung
Liebevoller Worte
Trostlied singen
Kuscheln
Auslachen
Ablenkung
Nähe geben
Für einander da sein

- Was hat das Bild oben links mit Trost zu tun?

- Hast du auch etwas wie Frieda, an dem du dich festhalten kannst, wenn du Trost brauchst? Beschreibe es und male es in das Kästchen unten links.

Mein Tröster

AB 12 Der Glücksklumpen

„Alles begann mit einem dicken, saftigen Klumpen Glück. (S. 5) Ich konnte den anderen gar nicht richtig zuhören, so doll turnte mein Glücksklumpen in mir herum. Zwischen den Rippenbögen hatte sich das Glück gesammelt und schlug Purzelbäume.“ (S. 14)



Was hat diesen dicken, saftigen Glücksklumpen bei Kalle ausgelöst?
Informiere dich auf Seite 6.

- Notiere, wie Kalle diesen Glücksmoment weiter beschreibt (S. 7).

In dem Moment _____

- Schließe die Augen und versuche, diese Glückswelle nachzuempfinden.
Welches Wort fällt dir dabei ein? _____
- Glücksgefühle kann man auch anders beschreiben. In dem Klumpen unten haben sich sieben Möglichkeiten versteckt. Markiere sie und schreibe sie auf die Linien.

DIEGANZEWELTUMARMENVORGLÜCKPLATZENLUFT
SPRÜNGEMACHENEINENFREUDENTANZAUFFÜHREN
DALACHTDASHERZFREUDENSCHREIEAUSSTOSSENJUBELN



Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und versucht gemeinsam, die gefundenen Begriffe pantomimisch (ohne Worte) darzustellen.



Trefft euch im Sitzkreis und führt abwechselnd ausgewählte Begriffe vor. Die anderen Kinder raten.

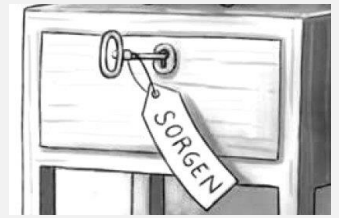
- Macht zum Schluss eine Blitzlichtrunde zu einem eigenen Glückserlebnis.

Mein größtes Glück war ... _____


AB 13 Sorgenschublade und Essensliste

„Aber jetzt und für die nächsten paar Tage werden wir uns keine Gedanken darüber machen. Ich möchte weder in diesem braunen ... noch in diesem blauen Auge [...] irgendwelche Sorgen sehen.“ (S. 45)

„Ja, und so haben wir es dann gemacht. Ich meine nicht nur, dass ich die Füße ins Wasser gehalten habe, sondern auch, dass ich die Sorgenschublade in meinem Kopf fest verschlossen habe.“ (S. 46)



Kalle hat einen guten Trick gefunden, seine Sorgen für eine Weile zu vergessen:

 Ergänze den folgenden Satz:


Er steckt sie in eine _____ und _____.

- Wenn du die Schrift entziffern kannst, weißt du, was Kalle alles in die Schublade steckt.


Sorgen um die Mama - Sorgen um den Papa - Sorgen um den kleinen Bruder - Sorgen um Papas Arbeit

- Kalle kennt auch einen sehr guten Trick (S. 27/28), wenn er nicht weinen will. Er will vermeiden, dass der Papa sich Sorgen macht! Finde heraus, was es ist und notiere:

_____.

 Hast du selbst auch einen solchen Trick? Wenn du möchtest, darfst du ihn mit deiner Freundin oder deinem Freund austauschen.

_____.

 Was würdest du in deine Sorgenschublade stecken? Die Schublade gehört dir allein, du brauchst sie mit niemandem zu teilen!


Meine Sorgenschublade

AB 14 Verantwortung tragen

„Was würde ich nur ohne dich tun, Kalle?“, raunte Papa mir zu, als Frieda endlich bereitwillig eingestiegen war [...] (S. 74)

Kalle hat sich selbst einen großen Rucksack voller Verantwortung aufgeladen.




 Schau die Beispiele im Buch nach und ergänze die Tabelle mit Stichworten, was Kalle im Einzelnen alles macht.

S. 10/11	sich um Frieda kümmern	
S. 31	Hausarbeit	
S. 174/ 175	Schuld auf sich nehmen	

„Hinter diesen Augen gab es schon viel zu viele Sorgenschatten für einen neunjährigen Jungen. In den nächsten Tagen wünsche ich mir unbesorgte Kalleaugen.“ (S. 45)


Ist das Päckchen, das Kalle sich aufgeladen hat, vielleicht doch zu schwer?

 Diskutiert in einer Fish-Bowl-Runde, für was ein neunjähriges Kind Verantwortung übernehmen kann und für was nicht.

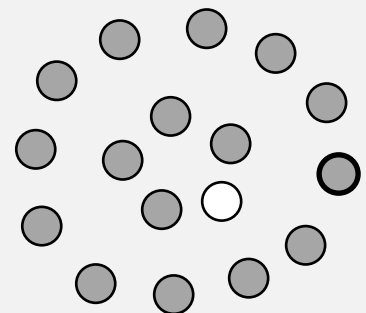
- Notiert das Ergebnis in einem kurzen Statement:

Fish-Bowl:

Kleiner Innenkreis diskutiert, ein Platz bleibt frei, großer Außenkreis hört zu. Nach Wortmeldung darf der freie Stuhl kurzfristig von einer/m Außenkreisteilnehmerin/-teilnehmer besetzt werden.

 Kreuze an: Es sind mehrere Kreuzchen möglich!
Meiner Meinung nach ist Verantwortung tragen

- wichtig
- nötig
- unnötig
- für Kinder verboten
- in angemessenem Maß für Kinder wertvoll




AB 15 Liebe


Durch die gesamte Geschichte spürt man in allem, was Kalle, Papa, Mama und Frieda sagen oder tun, dass sie sich alle sehr liebhaben.

„Es knisterte und knackte, und der Fluss gluckste, und Papa und Frieda atmeten und schmatzten, und alles war gut.“ (S. 47)

So beschreibt Kalle seine Gefühle am ersten Abend im Wald.

 In den folgenden Wortkreisen verstecken sich neun Begriffe. Schreibe sie auf die Linien. Einer passt allerdings gar nicht zu Kalle und seiner Familie. Umkreise ihn rot.




 Suche dir eine Partnerin oder einen Partner. Lest die Textstellen in den Blättern gemeinsam und überlegt, welche der oben gefundenen Begriffe wohl dazu passen und schreibt sie auf die Linie darunter.

... flüsterte Frieda, als er sich in meine Armbeuge kuschelte. Ich grub meine Nase in seine blonden lockigen Haare. (S.13)

... Hier, mit Papa, Frieda und dem bunten Postauto war ich genau richtig. (S. 74)

... sagte Papa und streckte die Hand nach mir aus. [...] Die Luft war ganz weich. Ich legte den Kopf auf den Tisch und fühlte mich ein bisschen wie unter Wasser. (S. 85)

... Er schlang seine dünnen Papaarme um mich und zog mich zu sich heran. Er drückte mich so fest, als müsse er mich davor bewahren, aus dem Postauto zu fallen. (S. 38)

 Wahlaufgabe: Sucht selbst eine Stelle im Buch, die zu den Begriffen passt.

Notiert euch die Seitenzahl: _____


Präsentiert euer Ergebnis.

AB 16 Miteinander reden

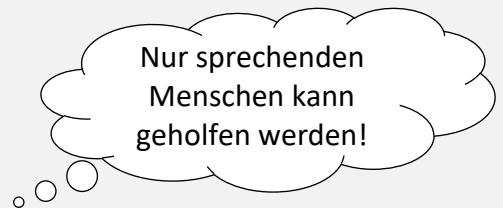
„Ich habe irgendwie gedacht, wenn ich ständig von Mama rede, vermisst ihr sie noch mehr, oder es macht euch traurig, dass ich sie vermisse. Deshalb habe ich versucht, möglichst nicht von ihr zu sprechen und ganz tapfer zu sein.“ (S. 123)


„Das wusste ich gar nicht ... Ich habe gedacht, ich rede besser nicht von ihr, sonst wirst du noch trauriger.“ (S. 123)

Beide haben falsch gedacht!

 Informiere dich auf Seite 125 wie es Kalle, Frieda und Papa jetzt geht und kreuze an.

- Es geht allen schlechter.
- Es geht allen genauso wie bisher.
- Es geht allen viel besser.



 Teilt die Klasse in Dreiergruppen ein.
Überlegt euch eine Situation, in der es besser wäre, miteinander zu reden und notiert ein klärendes Gespräch dazu.

Ausgangssituation: _____


Gespräch: _____

- Tragt euer Ergebnis mit verteilten Rollen vor:
Eine/r erklärt die Ausgangssituation, die beiden anderen tragen das Gespräch vor.

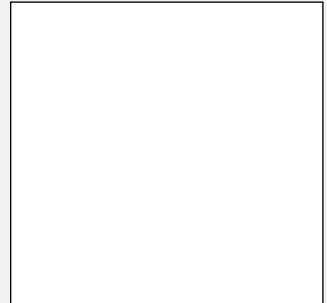
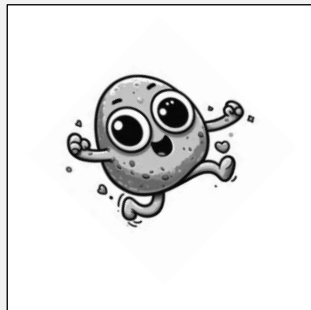


AB 18 Bildersprache

„Und ich fühlte meinen Glücksklumpen. Er hatte sich verändert. War er anfangs noch in mir herumgewirbelt, schien er jetzt zu zerfließen und sich gleichmäßig in mir auszubreiten. Er überschwemmte meine Sorgenschublade und sickerte zwischen all die mitleidigen Blicke und klebriggutgemeinten Schulterklopfer, Kopfstreichler und Handaufleger der letzten Zeit.“ (S. 65)

 Schließe die Augen und versuche zu fühlen, was Kalle dort beschreibt.

- Male anschließend ein Bild dieses Glücksgefühls in das zweite Kästchen.



- Markiere im Worträtsel sechs Begriffe, die Kalle als Bilder verwendet und schreibe sie auf die Linien. Du kannst sie auf den Seiten 7, 9, 41, 125, 42 und 37 finden.

J	R	E	G	L	Ü	C	K	S	W	E	L	L	E	H	Z	F	M
H	D	G	L	Ü	C	K	S	K	L	U	M	P	E	N	K	Y	C
G	E	D	A	N	K	E	N	A	C	H	T	E	R	B	A	H	N
O	G	E	D	A	N	K	E	N	S	C	H	U	B	L	A	D	E
W	O	L	K	E	N	F	L	U	S	E	N	C	H	Q	P	Y	U
W	T	R	Ä	N	E	N	B	A	D	E	W	A	N	N	E	H	V

- Manchmal werden Vergleiche verwendet. Schau nach auf den Seiten 114, 122, 124 und 129 und ergänze:

Ich fühle mich ein bisschen wie _____

Ich fühlte mich wie _____

Du bist ihr wie _____


Wie _____ sah Frieda sie an.


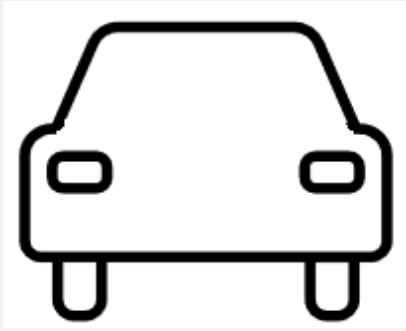
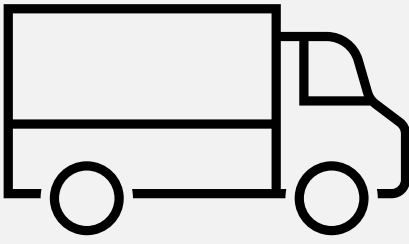
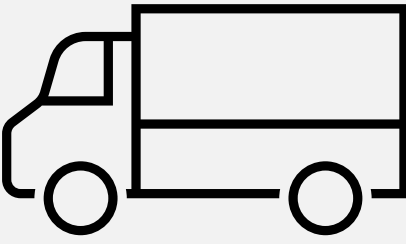


Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und überlegt gemeinsam, was Kalle mit dem folgenden Satz meint: „Ich konnte genau hören, wie er mich jetzt ansah.“ (S. 35)


AB 19 Aufgepasst – lies genau!

Kalle, Papa und Frieda malen das Postauto mit abwaschbarer Farbe bunt an, damit die Leute nicht misstrauisch werden und sie in Ruhe fahren können. „*Hauptsache, es sieht nicht mehr wie ein Postauto aus!*“ (S. 70)

 Hilf ihnen dabei und male die Bilder unten genau so aus, wie Kalle es auf den Seiten 68, 69 und 72 beschreibt.


	
<p>von vorne</p>	<p>von hinten</p>
	
<p>Fahrerseite</p>	<p>Beifahrerseite</p>

- Male auch das Bild vom Meer, das Kalle auf Seite 100 beschreibt.

 Suche dir anschließend eine Partnerin oder einen Partner und vergleicht eure Ergebnisse. Schaut im Buch nach, falls ihr Unterschiede findet.

AB 20 Meine Buchempfehlung

Hier ist nun Platz für deine Empfehlung an andere Leserinnen und Leser.

 Kreuze an und/oder ergänze: Ich fand die Geschichte ...

spannend lustig interessant traurig langweilig

einfach schwierig lehrreich zum Nachdenken

Die Geschichte ist geeignet:

besonders für Jungen besonders für Mädchen

für Mädchen **und** Jungen

- Das hat mich besonders berührt:

- Das fand ich nicht so gut:

- Diese Stelle fand ich besonders wichtig (mit Seitenzahl):

- Entscheide dich und ergänze den entsprechenden Satz:

Ich kann das Buch empfehlen, weil _____

Ich kann das Buch nicht empfehlen, weil _____



Wie hat das Buch in der Klasse abgeschnitten?

Empfohlen: _____ Nicht empfohlen: _____

Materialien und Medien

- **AB 6** Europa: <https://malvorlagen-seite.de/europakarte-landkarte-europa/>
- **AB 10** Video zu Elfchen <https://youtu.be/orVxK7AIDTo>

Materialien

- Rahmenlehrplan Deutsch, Primarstufe: https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/unterricht/rahmenplaene_allgemeinbildende_schulen/Deutsch/RP_GS_DEU-Endfassung_.pdf

Clip Arts/Zeichnungen

- **AB 5** Postauto – Piktogramm, Eigenkreation: M. Datz
- **AB 6** Europakarte: <https://openclipart.org/detail/6734/europe-outline>
Tuch: <https://freesvg.org/cyberscooty-chiffon>
- **AB 11** Spiegel: <https://freesvg.org/vector-clip-art-of-kid-holding-a-hand-mirror>
- **AB 14** Rucksack: <https://openclipart.org/detail/83317/school-bag>
Eigenkreation: M. Datz
- **AB 15** Zeichnung: <https://www.bing.com/images/create>
- **AB 16** Zeichnung: <https://openclipart.org/detail/166341/people-talking-bubbles>
- **AB 17** Zeichnung: <https://www.bing.com/images/create>
Eigenkreation: M. Datz
- **AB 18** Purzelbaum: <https://www.adobe.com/de/products/firefly.html>
Eigenkreation: M. Datz
- **AB 19** Autos – Piktogramme
Eigenkreation: M. Datz

Rätsel/Rätselschriften

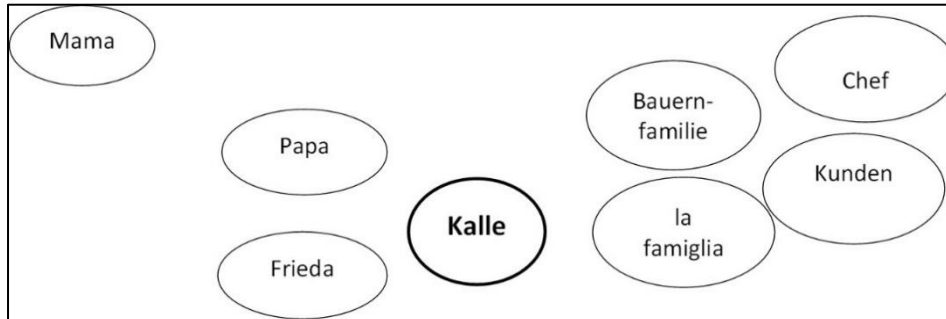
- **AB 5, 11, 13** Rätselschriften: mit Erlaubnis von Hans Zybura.
- **AB 18** Rätsel: mit Erlaubnis von Hans Zybura.
<http://www.zarb.de/de/index.php>

Lösungen

AB 3

Lösungswort: WASSERKÜHLSCHRANK

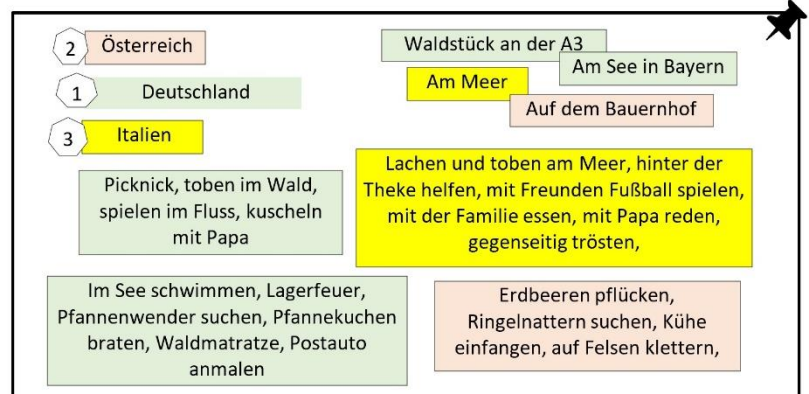
AB 5



Papa – Kunden – Mama –
Frieda – Bauernfamilie –
Chef – la famiglia

Mama gehört zu Kalle,
ist aber weit weg.

AB 6



AB 11

Rätselschrift:

Umarmung

Zuwendung

Streicheln

Berührung

Liebevolle Worte

Trostlied singen

Kuscheln

~~Auslachen~~

Ablenkung

Nähe geben

Füreinander da sein

AB 12

Rätselschrift:

die ganze Welt umarmen – vor Glück platzen – Luftsprünge machen – einen Freudentanz aufführen – da lacht das Herz – Freudenschreie ausstoßen – jubeln

AB 13

Rätselschrift:

Sorgen um die Mama – Sorgen um den Papa – Sorgen um den kleinen Bruder – Sorgen um Papas Arbeit

AB 15

Wortringe:

Wärme – Geborgenheit – Respekt
Vertrauen – Nähe – Gleichgültigkeit
Toleranz – Gemeinsamkeit – Sicherheit

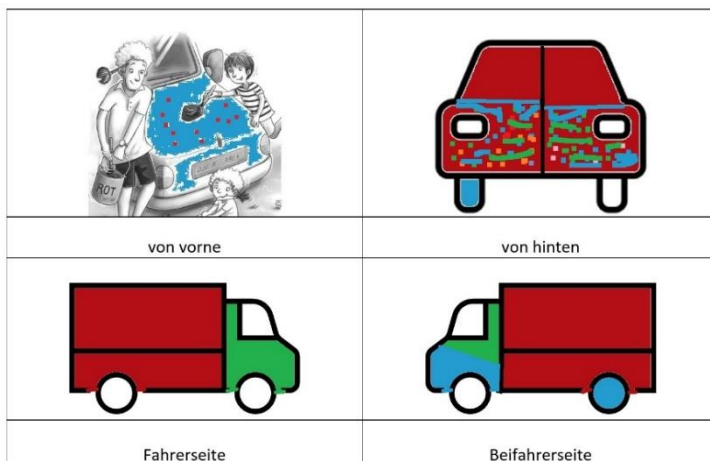
AB 17

Steine werfen – durch den Sand laufen – Eis schlecken – Muscheln sammeln – im Meer schwimmen – Picknick machen – draußen schlafen – im See planschen – Lagerfeuer anzünden – Waldmatratze machen – Auto anmalen – Nattern suchen – Fußball spielen – hinter der Theke helfen

AB 18

			G	L	Ü	C	K	S	W	E	L	L	E				
		G	L	Ü	C	K	S	K	L	U	M	P	E	N			
G	E	D	A	N	K	E	N	A	C	H	T	E	R	B	A	H	N
	G	E	D	A	N	K	E	N	S	C	H	U	B	L	A	D	E
W	O	L	K	E	N	F	L	U	S	E	N						
	T	R	Ä	N	E	N	B	A	D	E	W	A	N	N	E		

AB 19



Schnauze blau mit roten Klecksen, Fahrertür grün, hinterer Teil dunkelrot, Beifahrertür grün und ein bisschen blau, hinten (Heck): oberer Teil rot, unterer Teil wie ein bunter Flickenteppich

Impressum

© dtv junior/dtv Reihe Hanser

<http://www.dtv.de/lehrer>

Idee, Konzeption und Redaktion:

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2024